

# Zukunftsperspektiven der britischen Textilindustrie bis 1972

Autor(en): **T.M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **78 (1971)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-678303>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Zukunftsperspektiven der britischen Textilindustrie bis 1972

Das National Economic Development Office in London hat kürzlich einen Rapport über die britische Textilindustrie veröffentlicht, dem wir folgendes entnehmen:

Die Textilindustrie (einschliesslich der Bekleidungsindustrie) stellt in Grossbritannien 9 % der Produktion aller Fertigungsindustrien dar und beschäftigt 12,5 % ihrer Arbeitskräfte. Ihre Ein- und Ausfuhrbilanz war 1968 mit einem Ueberschuss von 150 Millionen Pfund positiv.

Man erwartet, dass die Produktion der Textilindustrie zwischen 1968 und 1972 jährlich um 4,4 % zunehmen wird (gegenüber einer jährlichen Zuwachsrate von 3,4 % von 1963 bis 1968). Diese Zuwachsrate verteilt sich sehr unterschiedlich auf die verschiedenen Sparten.

### Wachstumssparten

In der *Maschenindustrie* erwartet man eine jährliche Zuwachsrate von 7,8 % (gegenüber 7,2 % zwischen 1963 und 1968), wobei die Zunahme vor allem auf die Nachfrage nach Damenkleidern und -strümpfen zurückzuführen sein wird. Die Produktion gestrickter Gewebe werde jährlich um 8,5, diejenige der Kettenwirkerei um 7,9 % zunehmen. Die *Teppichindustrie* wird sich etwas langsamer entwickeln als in den Jahren 1963 bis 1968. Der jährliche Produktionszuwachs von getufteten Teppichen dürfte 7,6 % (1963—1968: 19 %) betragen, derjenige der Webteppiche nur 1 % (2 %).

Auch in der *Chemiefaserproduktion* dürfte sich die Entwicklung verlangsamen. Die jährliche Zuwachsrate für diese Sparte wird mit 11,4 % veranschlagt.

*Zwirnerei und Texturierung*: Man schätzt, dass die Nachfrage nach texturierten Garnen jährlich um 9,3 % zunehmen wird. Es fällt allerdings schwer, heute schon vorauszusehen, wie gross der Anteil der Garnproduzenten und der Veredelungsindustrie an dieser Zuwachsrate sein wird.

### Stagnierende oder rückläufige Sparten

Als «stagnierend» oder «rückläufig» bezeichnet der Bericht jene Industrien, für welche gleiche oder niedrigere Zuwachsraten vorgesehen sind als die offiziellen, von der Regierung festgelegten, die für Textilien 3 % und für die Bekleidungsindustrie 2,6 % betragen.

Die Bekleidungsindustrie hat lediglich eine Produktionszuwachsrate von 2,5 % zu erwarten; die Aussichten für die Damenoberbekleidung sind etwas besser.

*Heimtextilien*: Der Zuwachs wird sich verringern und zwischen 1968 und 1972 nur 1,8 % betragen.

*Baumwoll- und Wollindustrie*: Nach einem zwischen 1963 und 1968 erfolgten Rückgang erwartet man eine geringe Zunahme der Produktion, die für die Baumwollindustrie etwas optimistischer (+1,3 %) eingeschätzt wird als für die Wollindustrie (+0,7 %). In beiden Sparten werden die Fortschritte praktisch nur im Spinnereisektor erzielt werden.

*Stickerei*: Jährliche Zuwachsrate von 1,2 %

*Jute und Leinen*: Weiterer Rückgang

Gesamthaft gesehen kann festgestellt werden, dass die Chemiefasern verarbeitenden Industrien sowie alle Zweige der Wirkerei bessere Ergebnisse erwarten dürfen als die traditionellen Sparten, die ihre Produktion nur unwesentlich steigern werden.

Die Handelsbilanz der gesamten Textilindustrie dürfte einen starken Zuwachs erfahren: man veranschlagt einen Ueberschuss von 255 Millionen Pfund Sterling (1968: 150 Mio £). Diese Zahlen verstehen sich einschliesslich Chemiefasern und ausgenommen Rohstoffe. Dies setzt ein jährliches Wachstum von 7,5 % der Exporte voraus, wobei die Importe auf 3,9 % beschränkt bleiben. Die Verbesserung der Handelsbilanz ergibt sich aus bedeutend höheren Ausfuhren von Chemiefasern, Bekleidungsartikeln, Teppichen und texturierten Garnen.

Die im Rapport enthaltenen Schätzungen basieren auf einer Erhöhung der Investitionen und der Produktivität besonders in der Baumwoll- und Wollindustrie sowie in der Bekleidungsindustrie.

Die Notwendigkeit grösserer Investitionen ergibt sich nicht aus der ungenügenden Produktionskapazität, sondern aus dem Erfordernis, sich den Verhältnissen anzupassen. Die Verfasser des Berichtes scheinen an der Verwirklichung der nötigen Investitionen zu zweifeln, da die Rentabilität gewisser Sparten niedrig ist und unter jener der gesamten Fertigungsindustrie liegt.

Die Produktivität dürfte in allen Branchen viel rascher zunehmen als zwischen 1963 und 1968. Die bedeutendsten Zunahmen werden in der Baumwollindustrie (jährlich +10,5 %) und in der Chemiefaserindustrie (+9,2 %) erwartet.

Man rechnet ferner damit, dass die Zahl der Beschäftigten in den Jahren 1969 bis 1972 in der Textilindustrie um 2,4 % und in der Bekleidungsindustrie um 1 % abnehmen wird. Damit wären in diesen beiden Zweigen eine Million Personen beschäftigt, was in der Textilindustrie einem Rückgang von 62 000 und in der Bekleidungsindustrie von 14 000 Personen entspricht. In der Chemiefaserproduktion, der Texturierung, Strickerei und der Teppichindustrie hingegen werden die Personalbestände zunehmen. TM

*Rückläufige britische Exporte von Wolltextilien*. Die britischen Exporte von Wolltextilien, die im Januar 1970 noch einen Wert von 12,4 Millionen Pfund Sterling erreichten, sind im Januar 1971 auf 9,6 Millionen Pfund Sterling zurückgegangen. In den betroffenen Kreisen ist man über diese Entwicklung überrascht; man schreibt sie dem britischen Poststreik zu, der den Empfang der Exportdokumente verzögerte.